

# Freie Presse

Anzeigenpreis: Die sieben gespaltene Spalte...  
Die sieben gespaltene Spalte...  
Anzeigenpreis: Die sieben gespaltene Spalte...  
Die sieben gespaltene Spalte...  
Anzeigenpreis: Die sieben gespaltene Spalte...  
Die sieben gespaltene Spalte...

Seitenspreis: In Lodz ohne Zustellung...  
Seitenspreis: In Lodz ohne Zustellung...  
Seitenspreis: In Lodz ohne Zustellung...  
Seitenspreis: In Lodz ohne Zustellung...

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Eigene Vertreter in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kalkisch, Kowin, Konstantynow, Lipno, Lublinitz, Poppin, Sosnowice, Tomaszow, Turck, Wloclawek, Zdzislaw, Zolow, Gierz

Nr. 148 Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86. 3. Jahrgang

## Protest der englischen Arbeiterführer gegen die polnische Offensive.

Dem „Robotnik“ zufolge, haben eine Reihe von Führern der englischen gemäßigten Arbeiterparteien einen Protest gegen die polnische Offensive veröffentlicht. In dem Aufruf wird der englischen Regierung dem Völkerverbund und der Entente vorgeworfen, daß nur infolge ihrer Politik und Geheimdiplomatie es mit Anstand zu keinem Frieden gekommen ist und das Chaos allgemein noch vergrößert wurde. „Es ist klar daß ohne Rücksicht auf den Ausgang der polnischen Offensive, es keinesfalls zu einem Frieden kommen wird, sofern Polen auf seinen Forderungen, die keine Regierung in Anstand, sei sie bolschewistisch oder reaktionär, bewilligen wird, beharrt. Der polnische Staat strebt zur Bildung eines noch mehr unruhigen und militärischen Europas als es vor dem Kriege war. Es gibt niemanden in England, der behaupten würde, daß Polen in den Grenzen von 1772 heute existieren könne... Die Stimmung unter der Arbeiterschaft nimmt zusehends erregtere Formen an. Früher oder später wird sie Erhellung der gegenwärtig herrschenden Dunkelheit fordern und wird wissen wollen, was wir in Polen, unmittelbar oder durch Frankreich angerichtet haben. Die mächtigen Selbstherrscher in Paris finden es wohl für notwendig, einen neuen Krieg zu beginnen. Wenn jedoch die Absicht bestehen sollte, diesen Krieg in die Länge zu ziehen, wird man sich zurechtfinden müssen, um sich zu überzeugen, ob dies nicht unangenehm werden können. Der Protest wurde von folgenden unterzeichnet:  
Aston, Bromley, Cramp, Goldstone, J. Hill, Mc. Carl, Boulton, Millin, Broca, Chynes, Crooks, F. Hall, Hodge Dagen, Skirtin, Young. (Unter ihnen befinden sich 7 Parlamentarier.)

## Schwarze Truppen für Polen.

Danzig, 1. Juni. (Pat.) Die „Danziger Neueste Nachrichten“ melden aus Berlin, daß in diplomatischen Kreisen Gerüchte im Umlauf seien, wonach Frankreich beabsichtige, Polen 100 000 Kolonialtruppen zu Hilfe zu schicken.

## Eine Friedens-Enzyklika des Papstes.

Rom, 1. Juni. (Pat.) Der Papst sandte an die Bischöfe der ganzen Welt eine Enzyklika über den christlichen Frieden. In dem Rundschreiben wird festgestellt, daß ungeachtet des Friedensschlusses die Feindseligkeiten dennoch fortbauern. Der Papst beschwört alle christlichen Völker, den Widerwillen gegen einander zu vergessen und mit den Zwistigkeiten aufzuräumen. Die Kirche wird den auf christlichem Geseß basierenden Völkerverbund, der die Menschheit zur Einigung ruft, unterstützen.

## Die Konferenz in Spaa wird nicht verschoben.

Das Wiener Corr. Büro brachte eine Nachricht aus London, daß die Regierungen Englands und Frankreichs in abwartend dessen, daß Ministerpräsident Ritti am 19. Juni einer Sitzung der italienischen Kammer betwohnen müsse, mit der Vertagung der Konferenz von Spaa einverstanden seien. In einem Funkpruch aus Spaa heißt es indessen, daß die Konferenz in Spaa dennoch am 21. Juni stattfinden werde. Die italienische Regierung habe im letzten Augenblick nachgegeben.

## England gegen Polens Teilnahme.

Wie polnische Blätter berichten, ist England allem Anscheine nach gegen eine Teilnahme Polens an der Konferenz von Spaa.

## Wilson's Einspruch bleibt bestehen.

Kopenhagen, 31. Mai. Wie aus Washington gemeldet wird, fand im Repräsentantenhaus eine Abstimmung über die Annahme von Präsident Wilson's Veto gegen die Friedensresolution des Senators Racy statt 219 gegen 153 Stimmen verworfen Wilson's Einspruch. Da jedoch 28 Stimmen zu der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit fehlten, bleibt Wilson's Veto in Kraft.

## Die Verhandlungen mit Krassin.

### Keine politischen Konferenzen.

Paris, 1. Juni. (Pat.) Pariser Blätter bringen die Meldung, daß die Verhandlungen zwischen Lloyd George und Krassin streng im Rahmen der wirtschaftlichen Angelegenheiten gehalten waren. Vor Anknüpfung der Beziehungen wird England die Freilassung der englischen Kriegsgefangenen sowie die Garantie fordern, daß der Warenaustrausch nicht zu bolschewistischen Propagandazwecken ausgenutzt wird. Millerand, der zu den Verhandlungen geladen war, erklärte, daß er im Sinne der auf der Konferenz in Spaa aufgestellten Grundsätze handeln und es zu keinen politischen Konferenzen mit den Sowjets kommen lassen werde.  
Laut dem „Petit Journal“ ist der tschechische Außenminister Benesch in London eingetroffen, um mit Krassin zu sprechen.  
In einer Besprechung der Mission Krassin's behauptet der „Temps“, daß Frankreich im Einvernehmen mit der englischen Regierung jegliche politische Verhandlungen mit den Vertretern Sowjetrusslands ablehnen werde. Die „Times“ erkennen diesen Standpunkt der französischen Regierung an. Die Schlussfolgerung des „Temps“ lautet dahin, daß der polnische Patriotismus eine Abwehrschranke für Westeuropa bilde. Frankreich wünscht, daß Polen die Grenzen dieser Mission nicht überschreite. Polen in diesem Augenblick zu schwächen, wäre ein wirkliches Verbrechen an der Zivilisation.  
Einer anderen Meldung dieses Blattes zufolge wartet England erst die Äußerungen der übrigen Verbündeten ab, ehe es in einen Meinungsaustrausch mit Krassin treten wird. Gewisse Politiker sind der Ansicht, daß bei den Verhandlungen mit Krassin der Standpunkt Frankreichs berücksichtigt werden wird.

### Der Goldschatz Koltshaks in Amerika.

Newyork, 31. Mai. Das Bankhaus J. P. Morgan hat Nachrichten erhalten, wonach 11 900 000 Dollar in Gold in Seattle und 10 000 000 Dollar in Gold in San Francisco angelommen sind. Die ganze Summe wurde sofort dem Schatzamt überhandelt. Obwohl keine Bestätigung zu erhalten war, vermutet man doch, daß das Gold von der russischen Regierung in Omsk stammt und für England bestimmt war.

### Die P. A. X. meldet aus Paris: „Weekly Digest“

berichtet aus Washington, daß Präsident Wilson die Absicht hat, die Arbeiten des Völkerverbundes in San Francisco persönlich zu leiten. Er wird dort am 31. Juni, am Tage der Eröffnung des Konvents, eintreffen. Man ist der Ansicht, daß Wilson entgegen seinen bisherigen Erklärungen dennoch gewillt ist, für den Präsidentenposten der Vereinigten Staaten zu kandidieren.

### Ein Konflikt zwischen Oesterreich und Ungarn.

Wien, 31. Mai. Die österreichische Regierung hat von der ungarischen Regierung Aufklärung über folgende sonderbare Angelegenheit erucht: Die österreichische Regierung hat erfahren, daß an der österreichisch-ungarischen Grenze — auf ungarischem Boden — eine Legion von tausend österreichischen Offizieren gebildet werde, um gegebenenfalls in Oesterreich einzubringen. Ferner hat die österreichische Regierung erfahren, daß die ungarische Regierung für dieses Unternehmen 10 Millionen Kronen ausgemworfen habe. Eine Untersuchung, die zur Befreiung von ehemaligen österreichischen Offizieren geführt hat, habe ergeben, daß auch Mannschaften zu diesem Zweck auf österreichischem Boden angeworben wurden. Die österreichische Regierung erwarte eine eingehende Untersuchung dieser Vorgänge, welche geeignet seien, die Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn zu trüben.

### Die englandfeindliche Bewegung in Asien.

Rom, 31. Mai. Der „Messaggero“ erhält aus Konstantinopel einen Bericht über eine Rede, welche der Emir von Afghanistan, Amanullah Khan, am Todestage seines Vaters hielt. Der Emir wies auf die tiefe Trübsal hin, die das Kalifat durchwachte. Große Freude bereite ihm aber, daß die 60 Millionen indischer Moslems so tren zum Kalifat halten und zum heiligen Krieg oder zur Auswanderung greifen wollen, falls England mit der Vergewaltigung des Kalifats fortfahre. Afghanistan sei bereit, die auswandernden Moslems aufzunehmen. Uebrigens ständen auch die 250 Millionen Brahminen und Hinduischen Indiens auf Seiten der Mohammedaner. Der Emir schloß seine Rede, indem er der russischen Regierung dankte, daß sie Bukhara und Chiva für unabhängig erklärte und damit zwei neue mohammedanische Staaten ins Leben rief. England spiele ein gefährliches Spiel.  
Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Etwa 80 Türken wurden unter der Anschuldigung an einer Verschwörung gegen den Großvezir Drowad Ferid Pascha beteiligt zu sein, verhaftet, darunter der ehemalige Minister des Äußern Nafim Bei und das Mitglied des Senats Ali Rifa Pascha. Der vormalige Kriegsminister Ferid Pascha und der vormalige Marine-Minister Reu Pascha wurden in Abwesenheit zum Tode verurteilt. In türkischen Kreisen läuft das Gerücht, daß die Nationalisten Feind erachtet haben.  
Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ sollen die nationalistischen Streitkräfte bis auf 170 Kilometer an Konstantinopel herangekommen sein.  
Zwischen Kilis und Antab stieß die französische Kolonne Debiensre auf starke reguläre türkische Truppen, die sich verparnt hatten, warf den Feind, machte zahlreiche Gefangene und eroberte Fahnen und Beute. Der Feind verlor 1200 Tote. Alsbann rückte die Kolonne in Antab ein.  
Die Besetzung Thraziens.  
Athen, 31. Mai. (Pat.) Laut einem amtlichen Bericht ist die Besetzung Thraziens durch griechische Truppen normal und ohne Zwischenfälle verlaufen. Die französischen Verbände übergaben den Griechen die Verwaltungskämter und die Gendarmerie.

## Die Verhandlungen mit Krassin.

gierung an. Die Schlussfolgerung des „Temps“ lautet dahin, daß der polnische Patriotismus eine Abwehrschranke für Westeuropa bilde. Frankreich wünscht, daß Polen die Grenzen dieser Mission nicht überschreite. Polen in diesem Augenblick zu schwächen, wäre ein wirkliches Verbrechen an der Zivilisation.  
Einer anderen Meldung dieses Blattes zufolge wartet England erst die Äußerungen der übrigen Verbündeten ab, ehe es in einen Meinungsaustrausch mit Krassin treten wird. Gewisse Politiker sind der Ansicht, daß bei den Verhandlungen mit Krassin der Standpunkt Frankreichs berücksichtigt werden wird.

### Der Goldschatz Koltshaks in Amerika.

Newyork, 31. Mai. Das Bankhaus J. P. Morgan hat Nachrichten erhalten, wonach 11 900 000 Dollar in Gold in Seattle und 10 000 000 Dollar in Gold in San Francisco angelommen sind. Die ganze Summe wurde sofort dem Schatzamt überhandelt. Obwohl keine Bestätigung zu erhalten war, vermutet man doch, daß das Gold von der russischen Regierung in Omsk stammt und für England bestimmt war.

gung an einer Verschwörung gegen den Großvezir Drowad Ferid Pascha beteiligt zu sein, verhaftet, darunter der ehemalige Minister des Äußern Nafim Bei und das Mitglied des Senats Ali Rifa Pascha. Der vormalige Kriegsminister Ferid Pascha und der vormalige Marine-Minister Reu Pascha wurden in Abwesenheit zum Tode verurteilt. In türkischen Kreisen läuft das Gerücht, daß die Nationalisten Feind erachtet haben.  
Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ sollen die nationalistischen Streitkräfte bis auf 170 Kilometer an Konstantinopel herangekommen sein.  
Zwischen Kilis und Antab stieß die französische Kolonne Debiensre auf starke reguläre türkische Truppen, die sich verparnt hatten, warf den Feind, machte zahlreiche Gefangene und eroberte Fahnen und Beute. Der Feind verlor 1200 Tote. Alsbann rückte die Kolonne in Antab ein.

### Die Besetzung Thraziens.

Athen, 31. Mai. (Pat.) Laut einem amtlichen Bericht ist die Besetzung Thraziens durch griechische Truppen normal und ohne Zwischenfälle verlaufen. Die französischen Verbände übergaben den Griechen die Verwaltungskämter und die Gendarmerie.

## Sejm.

Sitzung vom 1. Juni. Nach Verlesung der Interpellationen ergreift der Marschall das Wort und erklärt folgendes: Gehe wir zur Tagesordnung schreiten, sehe ich das Haus davon in Kenntnis, daß von den in Bemerkungen nengewählten 20 Abgeordneten in das Haus eingetreten sind: Jan Brczki, Dr. Jzidor Brczki, Adam Chondzinski, Jakob Nurek, Albin Nowicki, Ignacy Nleder, Anna Anastasia Blaszcza, Dr. Stanislaw Wachomiat und Franz Wilczkowiak. Der Marschall hält darauf an diese eine Begrüßungsaussprache, die von den Abgeordneten stehend angehört und vom Abg. Dr. Jzidor Brczki erwidert wird.  
Es werden einige Gesetze ohne Debatten in erster Lesung den Kommissionen zugesandt, worauf weiter über das Geseß betr. die Organisierung der Schulbehörden debattiert wird.  
Abg. Pfarzer Kotula wirft dem Minister vor, keine Mittel zur Bekämpfung des Analphabetentums geschaffen zu haben. In Großpolen gebe es über 14 Prozent Analphabeten im allgemeinen und außerdem 20 Prozent polnische Analphabeten, das sind solche, die nicht polnisch lesen und schreiben können. Es müßten Besondere unterrichtliche Einrichtungen und Zwangsmittel angewandt werden. Nebner ist für die konfessionelle Schule und dafür, daß Religion nur von Geistlichen erteilt werde. In den Bezirksräten müßten auch Vertreter der Kirche gehören.

Abg. Hirschhorn erhebt den Vorwurf, daß das Geseß nur ein zeitweiliges sei. Art. 9 sei gegen die Juden gerichtet. In den Grenzgebieten sind die jüdischen Schulen benachteiligt, die Schüler können daher die polnische Sprache nicht erlernen, was bei einer Abstimmung des Interesses des Staates schaden könnte.  
Abg. Piotrowski erklärt, die Regierung sollte nicht mit dem Geseß für Aufklärung sparen. Minister Kopuszanski weist die Vorwürfe zurück und sagt, es handele sich augenblicklich vor allem um die Organisation, über didaktische und Erziehungsfragen werde später gesprochen werden. In ganz Kongresspolen war es wegen Mangels an Schulgebäuden und Lehrkräften bisher nicht möglich, den Schulzwang einzuführen. Bei den Prüfungen leide der Minister das Hauptgewicht auf die schriftlichen Arbeiten, da der Schüler beim mündlichen Examen oft aufgeregter sei. Mit der Befreiung von Festen u. dgl. müßten sich die Gemeinden und kommunalen Institutionen befassen. Aus den kleinpolnischen Schulen seien alle österreichischen Ueberbleibsel entfernt worden. Der Unterricht in der deutschen Sprache wurde gleichfalls aus den Volksschulen entfernt. Wo eine größere Anzahl jüdischer Schüler vorhanden ist, werde jüdischer Religionsunterricht erteilt.

Der Geseßentwurf wird in 2. Lesung angenommen; worauf zur Vrsprechung über die Abtragung des Glockenturms und der Kathedrale auf dem sächsischen Platz in Warschau geschritten wird. Nach einer heftigen Debatte wird die Abtragung des Glockenturms mit 124 gegen 72 Stimmen beschließen.  
Nächste Sitzung am Freitag.

## Totales.

Lodz, den 3. Juni. Fronleichnamsfest.

Heute feiert die römisch-katholische Kirche das Fronleichnamsfest. Die katholische Kirche lehrt, daß unter dem Segen des Priesters, wenn er die Beigegebete und die Einfingergeworte: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut“ über Brot und Wein spricht, diese in den verklärten Leib und das Blut Jesu Christi verwandelt werden. Da beim Genuß des Abendmahls leicht etwas von dem teuren Blute Christi verschüttet werden könnte, wurde den Laien in der katholischen Kirche im 12. Jahrhundert der Kelch entzogen mit der Begründung, daß ja im Leib zugleich auch das Blut mit enthalten sei.  
Die Feier des Fronleichnamsfestes wurde von einer Synode im Jahre 1215 unter Papst Innozenz III. eingeführt. Die Veranlassung dazu wird den Bistionen mehrerer Mitglieder des Namenklosters zu St. Corneli bei Bittich, vornehmlich der Priorin Julianna, zugeschrieben. Die mit dem Feste verbundene Prozession scheint erst von Johannes XXII. (1317) angeordnet worden zu sein.  
Der Zweck der Feier ist, daß bei Herrn Leib am Fronleichnamstage in einziarigst feistlicher Weise in Prozessionen mit allem Glanz durch die Stadt herumgetragen werde, damit „die stetige Wahrheit über die Lage triumphiere und Reher beim Anblick solchen Glanzes und solcher Freude wieder zur Berrnunft kommen und zur katholischen Kirche zurückkehren.“  
R. Horn, Stadtmissonar.

### Neue Bank.

Die „Bank spółek zarobkowskich“ beabsichtigt in Lodz eine Zweigstelle zu eröffnen. In diesem Zweck wollten der Bevollmächtigte des Generaldirektors der Bank, Rechtsanwalt Slawski und zwei Vertreter der Firma S. Platowski und J. Raab einige Tage in unserer Stadt. Die Vertreter der Bank machten sich mit den Ortverhältnissen vertraut und verhandelten mit Aktionären des Grand-Hotels zwecks Pachtung des Frontlokals des Cafes für eine Reihe von Jahren. Die Herren Tempel und Lande stellten ihre Bedingungen, die der Zentrale in Besen bekanntgegeben werden sollen. Die Pachtung des genannten Lokals für die Bank soll trotz der ungeheuren Bedingungen am Sonnabend erfolgen.

Die Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Lodzer Industrieller macht bekannt, daß die ordentliche Generalversammlung der Mitglieder am 4. Juni um 5 Uhr nachm. im Saale des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer Str. 245, stattfindet. Sollte die Generalversammlung nicht zustande kommen, so findet sie am 18. Juni im

zweiten Termin statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der dazu erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

**Zur Silberkränze.** Heute feiert der Bismarckmann Herr Leopold Krüger mit seiner Gattin Karoline, geb. Krüger, das Fest der Silberhochzeit. — Auch wir wünschen Glück!

**Umbenannte Straßen.**

Das Umbenennen von Straßen und Plätzen ist nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte in einer Reihe von Ländern Mode geworden. Ein und wieder auch Notwendigkeit, denn einzelne der Namen erinnern gar zu sehr an die überwundene Zeit des alten Regimes. Am meisten unbenennungsfähig — wenn man so sagen darf — waren und sind noch neben den Tschechen die Wiener. Hunderte von Straßen und Plätzen haben dort in letzter Zeit den Namen gewechselt, zur Freude der Silbermacher, die dadurch Hunderttausende verdienen, und zum großen Ärger der Hausbesitzer und Kaufleute der umbenannten Straßen, denen die Umbenennung bedeutende Kosten verursacht. Unlängst fand im Wiener Stadtparlament wieder eine große Debatte über neue Umbenennungen statt, zu deren Ausführung 100 000 Kronen gefordert wurden. Einige Gemeinderäte verlangten, daß die alten Straßentafeln aufbewahrt werden sollen, damit sie nach Eintritt anderer Verhältnisse wieder verwendet werden können.

Nach Wien und Tschechien ist es unser Lodz, das seit 1919 am eifrigsten Straßen umbenannt. Die Stadtverordnetenversammlung hat wohl schon fünf — sechs diesbezügliche Anträge angenommen, zuletzt in der Sitzung vom 18. Mai. Nicht weniger als 65 Straßen haben an diesem Tage neue Namen erhalten.

Wenn man auch zugeben muß, daß ein großer Teil der Lodzer Straßen Namen trug und noch trägt, die unverständlich, nichtssagend oder läppisch sind, andere wieder nur der kleinen Eitelkeit irgend eines Hausbesitzers schmeichelten, so muß doch festgestellt werden, daß die zur Umbenennung der Straßen eingesetzte Kommission der Stadtverordnetenversammlung trotz ihrer langwierigen Beratungen keine ganze Arbeit geleistet hat. Sehen wir uns einmal die Liste der Umbenennungen an!

Aus einer Kamienna (Stein-) Straße wurde eine Granitowa (Granit-) Straße gemacht. Man muß sagen: Unsere Stadtväter haben Sinn für Humor: Könnte es nicht beim alten bleiben? Stein bleibt doch Stein. Aus der Marszalkowska wurde eine Kresowastraße gemacht. Wenn die Kresy (Randgebiete) heute auch aktuell sind, in zehn Jahren weiß kein Mensch mehr, was dieser Straßennamen eigentlich besagen will. Und Marszalkowska? Marschälle wird es — leider — immer geben, denn ebensolange werden von ihnen angeführte Heere kämpfen. Die Mickiewiczastraße wurde in Odyniecstraße umbenannt. Eine Preisfrage: Ist Odyniec mehr als Mickiewicz? Aus dem sein klingenden Nowy Swiat (Neue Welt) wurde das nächsternie Olopowia (Schanz-)straße gemacht. Der polnische Lehrbuchverleger Promyl verlor seine Straße, die fortan den wohlklingenden Namen Kalkstraße führt. Ein ganzes Runderbunt wurde aus der Pionazstraße. Diese erhebt den Namen Souznazstraße. Damit aber der Name Pionazstraße der Stadt erhalten bleibe, bekam diesen jetzt angenehmen klingenden Namen die Nowo-Drewnostkastraße. Ob die Leute, die sich nunmehr ob der „verlegten“ Straße verlaufen, und die Briefträger, die die verwirrten Briefe hin und her tragen werden müssen, die Schöpfer dieses Versteckspiels sehr loben werden? Mit der letzten Massenumbenennung von Lodzer Straßen wird der Feldzug gegen die „nicht mehr zeitgemäßen“ Lodzer Straßennamen

nicht abgeschlossen sein. Es gibt noch sehr viele Straßen, denen man ganz gern einen neuen Namen gönnen möchte; so z. B. der Dalmowostolschnaja (Ferre-Nistraße) deren russischer Name alle Aktualität verloren hat. Freilich gibt es auch manche Straße, deren Name mit der Geschichte der Stadt Lodz eng verbunden ist; diese Straßen sollten auf keinen Fall umbenannt werden. Es ist auch Denkmalpflege, wenn man bemerkenswerte Straßennamen, die unsere Väter schon kannten, pietätvoll beibehält. In Kallisch wurde dieser sehr vernünftige Grundsatz befolgt. Könnte er nicht auch in Lodz Anwendung finden? A. K.

**Gäste aus der Pisz und Arca.** Gestern am 3. Uhr nachmittags trafen mit der Fabrikbahn 36 Männer aus Pisz und Arca in Lodz ein. Darunter befindet sich ein Herr Wojciech Szalczyn, der j. Z. mit einem Landsmann nach Paris gefahren ist, um dort Wilson die Gründe für den Anschluß seiner Heimat an Polen anzugeben. Die Gäste wurden von Vertretern des Lodzer Plebiszitkomitees und verschiedenen anderen Personen, darunter dem Herausgeber der „Neuen Lodzer Zeitung“ Herrn Alexander Miller, begrüßt. Auf dem Bahnhof war ein zahlreiches Publikum versammelt. Das Polizeiorchester spielte. Die Gäste begaben sich hierauf nach den polnischen Fabriken, um sie zu besichtigen. Heute werden sie u. a. an dem Fronleichnamsumzug teilnehmen.

**Die Lohnbewegung in Lodz.** Vorgestern fand eine außerordentliche Versammlung des Elektrotechnikerverbandes statt. Es wurde beschlossen, den angestiegenen währenden Streik unter folgenden Bedingungen zu beenden: 120prozentige Erhöhung der Löhne vom 20. Februar für zwei Wochen und ab 2. Juni eine 150prozentige Erhöhung der Löhne vom 20. Februar. Vorgestern zogen Agitatoren in die arbeitenden Metallfabriken und zwangen die Arbeiter mit Gewalt zum Verlassen der Arbeitsräume. Zwischen den Arbeitenden und den Agitatoren kam es zu Zusammenstößen in den Fabriken von: Palaszewski, Lipowa 35, Weigt, Senatorsta 22, Busch, Wodna 19, Drzewinski, Kiliński 97, Tarzsi und Swilinski, Grabowa 22, Sebr. Hoffmann u. a. In einigen Fällen mußte die Polizei eingreifen, die die Menge zerstreute und die Widerständigen verhaftete. Die Besitzer der Metallfabriken haben an den Lodzer Wojewoden eine Abordnung mit der Bitte um Hilfe gesandt.

Der Lodzer Kreisrat prüfte die Forderungen der bei den öffentlichen Arbeiten Beschäftigten und bewilligte ihnen folgende Lohn-erhöhungen: den Tagelöhnern 50 M. täglich, den Stickerarbeitern bei normaler Arbeit 60 M., den Steinlopfern 75 M. für das Kubikmeter gekloppter Steine. Die erhöhten Löhne gelten ab 1. Juni.

**Die Arbeitslosen.** Im Lokale der polnischen Berufsverbände fand eine Versammlung der Arbeitslosen von Lodz statt, auf der folgende Entschlüsse angenommen wurden: Die zwecks Beseitigung ihrer Lage am 1. Juni versammelten Arbeitslosen von Lodz stellen fest, daß die Regierung nichts zur Beseitigung ihrer Lage unternimmt und daß ihre Zahl immer mehr zunimmt, statt sich zu verringern. In anbetrach der ständig wachsenden Exzessivität sind die Arbeitslosen und ihre Familien dem Hungertode preisgegeben. Eine solche Lage kann verhängnisvolle Erscheinungen nach sich ziehen, die zu Hungerreolen führen können. Um dem vorzubeugen, verlangen die Versammelten ein sofortiges Eintreten der Regierung und vor allem: die sofortige Wiederaufnahme der öffentlichen Arbeiten in Lodz und Umgebung; die Aufstellung der Landarbeiter in den Kreisen Polens, in denen der Großgrund-

besitz aufgeteilt wird; die Ausübung eines energischen Druckes auf die Kapitalisten zwecks weiterer Inbetriebsetzung der Industrie und die Eröffnung neuer Schächte im Dombrowaer Kohlengebiet. Ferner wurde folgende Beschlussempfehlung angenommen: Die verammelten Arbeitslosen beschließen, jeder Art武者 auf das energischste zu bekämpfen, und verpflichten sich, sich streng an die vom Kriegswuchteramt festgesetzten Preise zu halten.

**Normierung der Löhne.** Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge schreibt: In anbetrach der ständig wachsenden Exzessivität und der damit verbundenen Lohnforderungen der Arbeiter wurde bei dem statistischen Hauptamt eine Kommission gegründet, die die Steigerung der Unterhaltskosten für Familien in der Industrie, im Handel, in städtischen und gemeinnützigen Institutionen Arbeitender feststellen soll. Diese Kommission wurde auf Anordnung des Ministeriums gegründet. Ihr gehören an: der Direktor des statistischen Hauptamtes, 5 Vertreter interessierter Ministerien und Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter. Die Kommission äußerte sich dahin, daß die Arbeitslöhne den Preisen für Artikel des ersten Bedarfs entsprechen müssen. Die Arbeiten der Kommission sollen zur Festsetzung der Arbeiterlöhne führen.

**Schwere Körperverletzung.** Das Lodzer Bezirksgericht hatte dieser Tage unter dem Vorsitz des Bezirksrichters Grymowski gegen den 49jährigen Josef Domzalski zu verhandeln, der der schweren Körperverletzung, begangen am 8. März d. J. an dem Alexander Sotol, angeklagt war. Es handelte sich um eine Körperverletzung, die zum Glück zu den Seltenheiten zählt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß des Publikums bei verschlossenen Türen statt. Das Gericht verurteilte Domzalski zu 8 Jahren schweren Kerkers und Absprechung der bürgerlichen Rechte.

**Gegen den Passzwang.** Der Wiener Handels- und Industrieverein hat an die österreichische Regierung eine Eingabe gerichtet, in der er lebhaft für die ehezeitige Aufhebung des Passzwanges eintritt. Er verweist darauf, daß der Reisepaß ein Ueberbleibsel jener Zeiten sei, in welchen eine Reise auch auf kurze Entfernungen große Aufwendungen an Zeit und Mühe kostete und daher die Einrichtung des Passes erträglich erscheinen ließ, zumal damals andere Ausweismittel nicht zu Gebote standen. In der heutigen Zeit, wo der Privat- wie der Geschäftsverkehr es häufig notwendig macht, eine Reise unverzüglich anzutreten und die mit der Passbeschaffung verbundene Zeitaufwendung oft größer sei als die gesamte Reisedauer, müsse diese veraltete Einrichtung fallen, die auch ihren einzigen Zweck niemals erfüllt hat, denn Verbrecher, Spione und sonstige unerwünschte Ausländer sind niemals durch den Passzwang am Ueber-schreiten der Grenze gehindert worden. Der Verein hat sich mit den Handelskammern der Salzestonsstaaten (darunter auch Polen) in Verbindung gesetzt, um auf diesem Wege auch auf die Regierungen der Nachbarstaaten wegen Aufhebung des Passzwanges einzuwirken.

**Zum Schutze der Juden.** Anläßlich einer Intervention beim Kriegszeminister betr. Befreiung der internierten Juden von Arbeiten an den Feiertagen erklärte Oberst Rybal, daß alle Vermutungen, wonach das Kriegszeministerium oder andere militärische Behörden antisemitische Agitation im Heere treiben würden, vollständig haltlos seien. Die Behörden bekämpfen im Gegenteil mit allen Mitteln diese Agitation, wie auch die Ausschreitungen gegenüber der jüdischen Bevölkerung. Wie „Nasz Karjer“ meldet, fand dieser Tage im Kriegszeministerium eine Beratung

wegen der legitim vorgefallenen Indenzsteigerung statt. Man besprach Mittel und Wege, wie diesen Ausschreitungen Einhalt zu gebieten sei: u. a. wurde der Vorschlag eingebracht, ein besonderes Amt zum Schutze der Ueberfallenen zu errichten.

**Zollagentur.** In diesen Tagen wurde bei der städtischen Eisenbahnstation eine Zollagentur eröffnet. Sie wird alle Zollfragen über vom Auslande eingeführte Waren in den Zollämtern erledigen und in sämtlichen Zollangelegenheiten über die Ein- und Ausfuhr von Waren bei allen Staatsbehörden vermitteln. Die äußerst niedrigen Gebühren, die auf Grund eines von der Behörde befristeten Tarifs festgesetzt wurden, machen die Benutzung dieser Institution um so empfehlenswerter, als die Beamten erfahrene Leute sind, die die Lodzer Handelsverhältnisse und alle Zollvorschriften genau kennen.

**Die Bauern für die Beschlagnahme der Feldfrüchte.** Der Klub der Nationalen Volksvereinigung hat sich bereit erklärt, die Gesetzesvorlage über die vollkommene Beschlagnahme der Erträge im Sejm zu unterstützen. Der Klub macht die Annahme dieses Gesetzes davon abhängig, daß sich andere Kreise der Gesellschaft gleichzeitig zu ähnlichen Handlungen verpflichten. So verlangt er die gleichzeitige Durchführung des Gesetzes über die Beschlagnahme der Artikeln des ersten Bedarfs, die für die Landwirtschaft notwendig sind, wie: Eisen, Leder, Textilwaren u. a. zu Preisen, die im Verhältnis zu dem Preise des Getreides festgesetzt sind. Ferner wird ein Gesetz verlangt, das den Landarbeitern die Erziehung höherer Arbeitslöhne durch Streiks verbietet. Der Höchstlohn eines Industriearbeiters soll auf Grund der Höchstpreis für Getreide und Artikel des ersten Bedarfs festgesetzt werden.

**Wo lebt man teurer?** Vielsach ist in Lodz die Ansicht verbreitet, daß man in Deutschland, z. B. Berlin, teurer lebt wie in Lodz. Vor uns liegt eine Anzeige aus dem „Berliner Lokalanzeiger“. Hier werden Lebensmittel wie folgt angeboten: Spargel das Pfund 40 Pfg. bis 2,25 Mark (in Lodz nicht unter 7 Mark), Zitronen Stück 30 Pfg. (in Lodz 3—5 Mark), Rospfalat Kopf 15 Pfg. (in Lodz 50 Pfg. bis 1,50 M.) frische Stachelbeeren Pfund 1,20 Mark (in Lodz 10 Mark).

**Selbstheine auf Niesenbeträge.** Vor kurzem wurden neue ukrainische Banknoten von 10, 100 und 250 000 Karbowany herausgegeben. Weitere Banknoten werden noch gedruckt. Eine Grivna hat den Kurs eines Sowjetkarbowaniz. — Die Ukrainer sind praktische Leute: ihr Geld wird nie ganz wertlos sein — wenigstens die großen Scheine nicht!

**Eine Kalenderfalschheit ist es,** daß seit dem 1. März der Kalender dieses Jahres vollständig übereinstimmt mit dem des Jahres 1915. Nicht nur, daß alle Wochentage auf daselbe Monatsdatum fallen, auch alle Feiertage, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten usw. fallen in diesem Jahre auf dieselben Tage wie 1915.

**Der Milchspranger.** In der „Dithüringer Zeitung“ war dieser Tage die folgende Anzeige zu lesen: „Bekanntnis! Unterzeichnete erkläre hiermit, daß sie die Einwohnerchaft Tamas in gemeiner Weise geschädigt haben, indem sie die Milch mit Wasser versetzten. Ich, Lina Triller, habe ein Viertel Wasser zugefügt. Ich, Otto Förster, habe ein Viertel Wasser zugefügt. Ich, Jakob Schwarz, habe es am liebsten getrieben, habe drei Viertel Wasser zugefügt; wir erklären hiermit, daß dieses nie wieder geschehen soll. Triller, Förster, Schwarz.“ — Ganz freiwillig scheinen Fel. Triller und Herren Förster und Schwarz diese Anzeige nicht aufgegeben zu haben. Schade,

**Die schöne Unbekannte.**

Roman von G. Courths-Mahler.

29. Fortsetzung.

„Es ist gut,“ sagte Norbert. Sie traten durch die hohen Fensterrahmen auf die Terrasse hinaus.

„Das ist eine reizende Idee, es ist doch gut, Gänser, daß deine Kaffee ein wenig das Gepeter der Hausfrau schwingt. Auf den Einsall, bei dem schönen Wetter den Tee hier draußen im Freien zu trinken, wären wir beiden ja freuten. Gelehrten nicht gekommen.“

„Nein. Wir hätten, iren und brav an der Gewohnheit haftend, unseren Tee im Zimmer eingenommen. Mir scheint doch, daß es die höchste Zeit für uns ist, in den Ehehafen einzulaufen.“

„Wärfst du auch auf diesen Standpunkt gekommen, wenn du inzwischen nicht eine gewisse schöne Unbekannte kennen gelernt hättest?“

„Die Frage beantworte dir gefälligst selbst, mein Alter.“

Sie lachten sich an und gingen nach einem windgeschützten Eckchen auf der Terrasse, wo unter einem weiß und blau gestreiften Sonnenschirm der Teetisch hergerichtet worden war. Ein großer Wiesenblumenstrauß stand mitten auf dem Tisch — derselbe, den die Damen unterwegs gepflückt hatten.

„Sieh dir das an, wie reizend sich die Blumen auf dem Tisch ausnehmen. Was doch Frauenhände alles fertig bringen,“ sagte Gänser.

Norbert aber nahm mit einem spitzbübischen Nächeln zwei besonders schöne Margueriten aus dem Strauße. Die eine reichte er Gänser, die

andere steckte er sich selbst ins Knopfloch. Gänser folgte seinem Beispiel.

Sie waren gerade damit fertig, als die beiden Damen, innig umschlungen, auf die Terrasse heraustraten. Sie trugen wieder helle, duftige Kleider und hatten kleine Wiesenblumensträußchen im Gürtel.

Die Begrüßung fiel von beiden Seiten sehr herzlich aus.

Gänser entließ den Diener.

„Wir bedienen uns selbst,“ sagte sie und begann mit geschickten Händen den lieblich duftenden Tee in der silbernen Maschine zu bereiten. Dann füllte sie die Tassen und reichte sie herum. Mia haß ihr und versorgte die Herren mit Toasts und leckeren, kleinen Kuchen, die ganz frisch in der Schloßküche gebacken waren.

„Sie dürfen auch eine Zigarette rauchen,“ meinte Mia jetzt lächelnd, „wir sind ja doch im Freien.“

Gänser sah Hardy fragend an.

„Ist es gestattet, gnädiges Fräulein?“

Diese nickte.

„Gewiß. Wir nehmen zur Gesellschaft auch eine Zigarette. Nicht wahr — Hardy?“

Mia behaute.

„Sehr gern.“

Vorläufig wollte keine sehr angeregte Unterhaltung aufkommen. Es lag eine Art von Besangenheit auf den beiden Paaren, und sie vermieden es, einander anzusehen.

Mia war die erste, die diesen Bann schließlich abschüttelte.

„Wie ist es nun mit einem Rundgang durch den Park?“

Sofort schnellte Norbert empor.

„Wir freuen uns auch sehr darauf, Kaffee Hardy.“

Und Seite an Seite gingen die beiden über die Terrasse davon, es Gänser und Hardy überlassend, ihnen zu folgen.

„Wollen wir uns nicht anschließen, mein gnädiges Fräulein?“ fragte Gänser.

Hardy erbot sich. Und sie folgten, ebenfalls Seite an Seite, den beiden anderen.

Und dieser Spaziergang durch den Park wurde noch viel schöner, als die Ausfahrt am Morgen.

Feinemann stand am Fenster seiner Amtswohnung im Verwaltungsgebäude und sah die beiden Paare nacheinander an sich vorbeiziehen. Er lagte über das ganze Gesicht. „Es scheint mir alles in bester Ordnung, trotz der veralteten Rollen. Dieser Strapaziergang gefällt mir sehr und ich hoffe, der Fiskus erhält die Willon nicht.“ dachte er und strich sich schmunzelnd den Bart.

Norbert und Mia waren den beiden andern ein ganzes Stück vorausgegangen. So waren die beiden Paare miteinander allein.

Gänser und Hardy hatten erst von allerlei gleichgültigen Dingen gesprochen. Dann aber schlug Gänser plötzlich ein anderes Thema an.

„Heute morgen wurden wir durch meinen Freund in unserer Unterhaltung gestört. Darf ich noch einmal auf daselbe Thema zurückkommen?“

Hardy wurde glühend rot und schlug einen schnelleren Schritt an.

„Welches Thema meinen Sie, Herr von Gall-dorf?“ fragte sie.

Er merkte an ihrer Verlegenheit, daß sie ganz genau wußte, welches Thema er meinte.

Er atmete tief auf und seine Augen hielten mit trunkenem Entzücken auf ihrem reinen, zarten Profil, auf der wundervollen Nackenlinie, mit

dem unvergleichlich schönen Ansatze des goldig glänzenden Haars.

„Wir sprachen vom Glück, mein gnädiges Fräulein. Ich erzählte Ihnen davon, daß mir eines Tages das Glück begegnete, daß ich doch nicht lassen und halten durfte, und daß es mir entschied, noch ehe ich es mit Namen nennen konnte. Als ich dann später in die Lage kam, auch eine arme Frau heimzuführen zu können, da suchte ich den Aufenthalt der Namenlosen zu erforschen. Zufällig brachte ich den Namen ihrer Begleiterin in Erfahrung und wandte mich brieflich an diese Dame mit der Bitte, mir Namen und Aufenthalt meiner Namenlosen mitzuteilen.“

Hardy erschrak plötzlich und sah mit einem roten Kopf nach ihm herum. Ihre Augen sahen ihn fassungslos an. Sie glaubte in diesem Augenblick, er habe ihren wahren Namen erfahren.

„Und welche Antwort erhielten Sie?“ fragte sie verwirrt.

Er zog den Brief an die Gräfin Herdern aus seiner Brusttasche und hielt ihr denselben hin.

„Da, sehen Sie — dieser Brief kam uneröffnet zurück mit dem Vermerk: „Adressatin verstorben.““

Hardy sah auf den Brief herab. Die Röte kam und ging auf ihrem Antlitz. Sie las die Adresse der Gräfin Herdern. Seine Worte waren nun nicht mehr mißzuverstehen. In ihrer Verwirrung fuhr sie plötzlich an, so schnell wie möglich zu laufen, und als er ihr im gleichen Tempo folgte, rief sie, alles vergessend, in jähem Angst den Namen ihrer Kaffee.

„Mia!“

Diese wandte sich schnell um. Sie begriff sofort, daß Hardy sich vergessen hatte, und war schnell Herrin der Situation.

Fortf. folgt.

daß das Rezept, mit dem sie zum ehrlichen Milchhandel erzogen wurden, nicht bekannt ist. Alle Bodzer Milchtrinker hätten Interesse daran...

**Vermischt.** Seit Sonntag abend wird der 13jährige Sohn des Herrn Richard Jurt, Pausstraße 110, vermisst. Der Knabe fuhr von Babianice aus, wo er zu Besuch weilte, mit dem letzten Zug der Fernbahn nach Lody, kam aber nicht nach der Elternwohnung und wird seitdem vermisst. Er trug einen hellen Knabenanzug, ein blaues Sporthemd, eine schwarze Mütze mit grünen Streifen, schwarze Schuhe, hat blaue Augen, blondes Haar und ist Schüler der Röhren Knabenschule. Wer über den Verbleib des Knaben etwas weiß, wird gebeten, den besorgten Eltern hiervon Mitteilung zu machen.

**Verkauf eigenmächtiger Abbruch eines Holzhauses.** Der Gemeinderat in Chojny beauftragte den Hausbesitzer Stafal mit 3000 Mark zu Gunsten des Schulweises für den eigenmächtigen Abbruch seines Holzhauses und den Verkauf des Holzes zu Wucherpreisen (40 Mark für das Kub).

**Ueberführung von Holzhäusern.** Der Gemeinderat in Chojny erteilte den Hausbesitzern: Rasper Goh, Otto Herzler und Josef Romalczyk die Erlaubnis, ihre Holzhäuser von Chojny nach den Dörfern Orobislo, Gemeinde Wisitno, bzw. Wola Kutowa und Starowa Sara zu überführen. Doch für die Genehmigung der Ueberführung wird eine entsprechende Summe erhoben werden.

**Getrunken sind:** im Teiche in der Bonkomastraße 5 der ukrainische Kriegsgefangene Balto-Klein und im Teiche in der Promytraststraße (Ecke Belazna) der 15jährige Marjan Kasprzak.

**Würglicher Tod.** Vor dem Hause 32 in der Siegelstraße starb gestern plötzlich der in der Zielonastraße 3 wohnhafte Ludwig Pentuch.

**Was alles gestohlen wird.** Aus dem Casino Theater wurden drei Ventilatoren für 20 000 M. gestohlen.

**Vom Kino.**

**Kinotheater „Luna“.** In dem Lustspiel „Liebesräum“ ist eine neuzeitliche Liebesgeschichte mit drei der feinsten Liebesabenteuer aus dem „Delameron“ Vocacioso verknüpft. Einem jungen schönen Mädchen, das zwischen zwei Brüdern zu wählen hat, bereitet die vor dem Schlafengehen geöffnete Kiste des Buches eine wunderbare Traumnacht and verhilft ihm dazu, in seiner Wahl schlüssig zu werden. Es sieht den feineren jüngeren Bruder vor und der ältere muß verzichten. Das Bild ist einzig in seiner Art.

**Sport.**

**Boxerwettkämpfe.** Lody hat am Dienstag zum erstenmal den Sport kennengelernt, dem heute in Deutschland und Frankreich Weltranch geopfert wird: den Boxerwettkampf. Diese Art des Faustkampfes, die in England beheimatet ist, hat sich besonders in Amerika zu einem beliebten Sport entwickelt. Im Weltkriege kam er mit den amerikanischen Soldaten nach Frankreich und Deutschland, wo er heute wahre Triumphe feiert. Auf dem Umwege über Warschau brachte ihn der amerikanische Sportsmann Curley auch nach Lody; im Scala-Theater finden allabendlich die Wettkämpfe statt.

Am Dienstag wurde zum erstenmal gekämpft. Herr Curley erklärte in englischer Sprache das Wesen des Boxens, führte dann das Training des Boxens vor und zeigte die gestatteten und verbotenen Faustschläge. Als erstes Paar kämpften der Engländer Black und der Österreicher Weiss auf. Schon in der dritten Runde (eine Runde dauert 3 Minuten, ein Kampf besteht aus 10 Runden, mit je 1 Minute Atempause, die von den Trainern dazu benutzt wird, ihre Kämpfer abzutrocknen und zu massieren) sank Weiss getroffen hin; der Schiedsrichter zählte bis 7, als er jedoch wieder aufsprang und den Kampf fortsetzte. In der 4. Runde war seine Niederlage jedoch vollkommen; er brach wieder zusammen und vermochte sich nicht mehr zu erheben. Der Schiedsrichter zählte bis 10, und da Weiss noch immer keine Miene machte aufzustehen, erklärte er Black als Sieger.

Dann kämpften: Wessellisch (Ungarn) und Heno (Tschecho-Slowakei). Dieser Kampf gestaltete sich von vornherein interessant. Hatte der Engländer seine kaltblütige Ruhe den Sieg gesichert, so war es hier neben dieser wohl auch die körperliche Ueberlegenheit, die den Ungarn als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen ließ. In der 6. Runde vermochte der, übrigens sehr behende Tscheche sich nicht mehr zu erheben. Nach der Pause standen sich als letztes Kampferpaar Curley und sein Landsmann Murphy gegenüber. Ihr Kampf war der interessanteste des Abends. Nach der Pause merkte, daß sich hier zwei ebenbürtige Kämpfer gegenüber ständen. Was Curley an der Gelassenheit und körperlichen Ueberlegenheit abging, über die sein Gegner verfügte, das erlebte er vollkommen durch vermehrte Behendigkeit. Obwohl Murphy bereits in der 6. Runde niedersank, konnte Curley sich

seines Sieges nicht freuen, denn sein Gegner stand diesmal und noch ein zweitesmal auf; erst in der 7. Runde erlegte er ihn. Der anspannenden Augenblicke reiche Wettkampf hatte 17 1/2 Minuten gedauert. Das äußerst wenig zahlreiche Publikum verfolgte die Kämpfe mit großem Interesse. A. K.

**Vereine u. Versammlungen.**

**Der Gesangverein „Neol“** veranstaltet am kommenden Sonntag, den 6. Juni, einen Ausflug nach dem Walde bei Andrzejew. Die gemeinsame Abfahrt mit der Warschauer Bahn erfolgt am 6 1/2 Uhr morgens.

**Vom Radogoszger Kirchen-Gesang-Verein** werden wir ersucht, die Mitglieder daran zu erinnern, daß heute nachmittags um 3 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung stattfindet, die bei mangelhafter Beteiligung auf 5 Uhr nachmittags bestimmt und ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig sein wird. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Angelegenheiten, so die Erledigung der Statutenfrage, Ergänzungswahlen, Erhöhung der Monatsbeiträge usw. Es liegt somit im eigenen Interesse der Mitglieder zu dieser Versammlung zu erscheinen, zumal deren Beschlüsse für alle Mitglieder verbindlich sind.

**Aus der Heimat.**

**Warschau.** In der im „Kurjer Warszawski“. Das Kriegswachamt beschlagnahmte bei dem Friseur Djaloblocki im Hotel „Briskol“ zwei Säcke Zucker. Djaloblocki erklärte, daß er den Zucker von dem Hauptgeschäftler des „Kurjer Warszawski“ Olschowitz gekauft habe. In der Privatwohnung des Herrn Olschowitz und in der Redaktion des „Kurjer Warszawski“ wurden 4 Säcke Zucker gefunden, die bis zur Aufklärung dieser Sache an Ort und Stelle belassen wurden. Der Zucker soll aus der Ukraine stammen.

**Thorn.** Die Stadtverordneten beschloffen, daß bei den Verhandlungen die polnische Sprache fernertin zugelassen sei, doch seien die Redner verpflichtet, den wesentlichen Inhalt ihrer Ausführungen in deutscher Sprache zu wiederholen, damit den nur deutsch sprechenden Mitgliedern das Verständnis nicht verlorengelange. Ferner sollen für alle Straßen polnische Bezeichnungen eingeführt werden, jedoch werden die bisherigen deutschen Straßennamen neben den neuen polnischen beibehalten.

**Telegramme.**

**Am Polens Grenzen.**

**Generalstabbericht vom 2. Juni.** An der Front zwischen dem See Boginskoje und dem See Piellik dauern die Kämpfe fort.

Zwischen Dolzino und Krzywice besetzten unsere Truppen, die gestern während des ganzen Tages 11 feindlichen Angriffen standhielten, nach einem Gegenangriff eine Reihe von Drischäften. Im Rayon Bobynsk wurde bei unserem mutigen Vorstoß auf Mikalce das 85 bolschewistische Infanterie Regiment vollständig angegriffen, wobei wir Gefangene machten, Pferde und Kriegsmaterial erbeuteten.

An der Front zwischen dem Dnjepr und Biala Berek ziehen sich die geschlagenen gegnerischen Abteilungen, die uns mit Hilfe von Panzerautos vorübergehend zur Klümmung von Spiezyniew und Andruszow gezwungen haben, in Verwirrung nach Südosten zurück. In unsere Hände fielen zwei Panzerautos und eine bedeutende Anzahl von Gefangenen, sowie zahlreiche Kriegsbeute. In diesen Kämpfen, die außerordentlich hartnäckig waren, trug der Gegner große Verluste an Toten und Verwundeten davon.

Schließlich von Kiew, am westlichen Ufer des Dnjepr, schlugen unsere Truppen bedeutende bolschewistische Kämpfe im Rayon von Byzsjew und Kaborok und besetzten diese Ortschaften. Die Beute ist noch nicht gezählt.

Die Flieger, die an dieser Aktion teilnahmen, bombardierten die feindliche Flottille in Byzsjew, wobei sie einen Panzerzug versenkten.

Am Brückenkopf Kiew herrscht Ruhe. Erster stellvertretender Generalstabschef: Kalinski, Oberst.

**Keine englischen Truppen mehr in Polen.**

**Chorsea, 2. Juni (Pat.)** A. Williamson, Finanzsekretär im englischen Kriegsministerium, erklärte im Unterhaus, daß es in Polen keine englischen Truppen mehr gebe. Es befindet sich nur ein englisches Bataillon im Plebischgebiet in Diklein und ein weiteres Bataillon in Danzig. Die Gesamtzahl beträgt 1500 Mann, darunter auch das Verwaltungspersonal. Aus Diklein werden die englischen Truppen sofort nach der am 15. Juli stattfindenden Volksabstimmung zurückgezogen werden. Was Danzig anbetrifft, so kann der Zeitpunkt der Zurückziehung der englischen Truppen vorderhand nicht festgesetzt werden.

**Keine Waffen für Polen aus Oesterreich.**

**Wien, 2. Juni. (Pat.)** Infolge der Gerüchte betreffs Lieferung von Waffen für Polen durch die österreichische und ungarische Regierung wird amtlich festgestellt, daß die österreichische Regierung an Polen weder Waffen noch Munition geliefert hat.

**Die Lage in Oberschlesien.**

**Beuthen, 2. Juni. (Pat.)** Der Montag und Dienstag sind in Beuthen ruhig verlaufen. Die Gleiswag-Strasse, in der das polnische Plebischkomitee untergebracht ist, ist dem Verkehr wieder freigegeben. Die Ordnung wurde von der Sicherheitswehr unter französischer Führung aufrechterhalten.

**Beuthen, 2. Juni. (Pat.)** Der englische Kreiskommissar in Lublitz verfügte die Verhaftung von 6 Mitgliedern des vorigen Plebischkomitees angeblich wegen Mangel an genügender Legitimierung. Der englische Kreis-Kontrollleur in Strzelce bestätigte die Ungültigkeit der Wahl eines Polen zum Dorfschützen, der vom Landrat wegen ungenügender Kenntnis der deutschen Sprache nicht bestätigt wurde. Während einer deutschen Kundgebung in Beuthen bereiteten die Deutschen einem englischen Offizier Doationen. Sie trugen ihn auf Händen und brachten Hochrufe auf England aus.

**Die Danziger Frage.**

**Warschau, 2. Juni. (Pat.)** In der am 31. Mai stattgefundenen Sitzung des Ministerrats wurde des weiteren über die vorläufiglichen Verordnungen betr. die Danziger Frage sowie über die Organisation der Behörden für Marinefragen beraten.

**Die Ergebnisse der Beratungen mit Krassin.**

**Chorsea, 2. Juni. (Pat.)** Betreffs des zwischen Krassin und der englischen Regierung abgeschlossenen Vertrages über den Warenaustausch verlautet, daß Frankreich sich diesem Abkommen anschließen wird. Vorgezogen ist die Lieferung von Getreide, Naphtha, Flach und anderen Produkten aus Rußland gegen Dagnmaterialien, landwirtschaftliche Maschinen und Tuchwaren, an welchen es in Rußland sehr mangelt.

**Polbhu, 2. Juni. (Pat.)** Krassin erzielte in London, daß es der Sowjetregierung gestattet sein wird, in London ein Büro für Warenaustausch zwischen Rußland und England zu errichten. Krassin verständigte sich auch mit seiner Regierung in der Frage des Schicksals der englischen Gefangenen in Rußland. In dieser Frage soll die Sowjetregierung in den nächsten Tagen einen Bescheid geben.

**Lyon, 2. Juni. (Pat.)** Aus London wird dem „Petit Parisien“ gemeldet: Cambon nahm an der Konferenz zwischen Lloyd George und Krassin nicht teil. Einen ähnlichen Standpunkt nahm auch Italien ein.

**Wien, 2. Juni. (Pat.)** Der Londoner Korrespondent des „Matin“ meldet zu den Verhandlungen mit Krassin, daß dieser nach Besprechung der Frage der polnischen Offensiv als die erste Bedingung zur Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen den Friedenszustand genannt hat.

**Der gute Wille Schiffscherrins.**

**Wien, 2. Juni. (Pat.)** Wie englische Quellen aus Wladivostok melden, hat Tschitscherin die sibirische Regierung davon benachrichtigt, daß die Sowjetrepublik bereit sei, die Republik des Fernen Ostens anzuerkennen und mit ihr in Vertragsverhandlungen zu treten.

**In den Wahlen in Deutschland.**

**Nauen, 1. Juni. (Pat.)** Der Vorsitzende der deutschen Volkspartei erklärte, daß das Zusammengehen mit den nationalistischen Gruppen nur bis zum Schluß des Wahlkampfes dauern werde. Nach den Wahlen behält sich die Volkspartei freie Hand vor.

**Die deutschen Dampfer.**

**London, 1. Juni. (Pat.)** „Daily Mail“ meldet, daß die Regierung an amerikanische Unternehmer die früheren deutschen Dampfer verpachtet hat, und dies zwecks Sicherung eines regelten Verkehrs zwischen den europäischen Häfen, darunter Danzig, Bremen und Boulogne.

**Die Rheinschiffahrt.**

**Berlin, 1. Juni. (Pat.)** Der „Total Anzeiger“ meldet, daß die Rheinschiffahrt zwischen Basel und Straßburg wieder aufgenommen worden ist.

**Wolkenbruch.**

**Nauen, 1. Juni. (Pat.)** Ueber die Stadt Mansfeld ging ein Wolkenbruch nieder. Das Wasser steht in den Straßen 1 1/2 Meter hoch. 50 Häuser sind eingestürzt.

**Der Frieden mit Ungarn.**

**Lyon, 2. Juni. (Pat.)** Die Unterzeichnung des Friedensvertrags mit Ungarn erfolgt in Versailles am Freitag, den 4. Juni.

**Annexite in Tschechien.**

**Lyon, 2. Juni. (Pat.)** Präsident Masaryk erließ anlässlich der Eröffnung des tschechoslowakischen Parlaments eine Amnestie für politische Verbrecher.

**Die Türken rüsten sich zum Kampf.**

**Polbhu, 2. Juni. (Pat.)** Die türkische Besatzung von Adrianopel wurde in Kampfbereitschaft versetzt. Es scheint, daß die Türken mit Gewalt die Besetzung Thrakiens durch die Griechen verhindern wollen. Zwischen den türkischen nationalistischen Truppen und dem Hauptkommando der französischen Truppen in Galicien wurde ein Waffenstillstand geschlossen.

**Die Lage in Armenien.**

**Konstantinopel, 2. Juni. (Pat.)** Die Kriegsoperationen, die von Aserbeldschan gegen Armenien unternommen werden sollte, werden voraussichtlich unterbleiben. Aserbeldschan schlägt zur Beilegung der Streitigkeiten eine Konferenz vor.

**Wahl eines französischen Vizepräsidenten.**

**Paris, 1. Juni. (Pat.)** „Petit Journal“ meldet, daß in politischen Kreisen der Gedanke aufgetaucht sei, zwecks Ernennung eines Vizepräsidenten die Nationalversammlung nach Versailles einzuberufen.

**Die Unruhen in Irland.**

**Dublin, 2. Juni. (Pat.)** 30 bewaffnete Leute überfielen das Werb Büro in Dublin. Die Ueberfallenden entwaffneten die Militärmagazine, nahmen Maschinengewehre, Gewehre, Revolver und die Munition an sich und fuhren dann in Autos davon.

**Bodzer Börse. (Nichtamtlicher Bericht.)**

2. Juni 1920. Gezählt.

Check auf Berlin	475.-
Deutsche Mark	465.-

**Warschauer Börse.**

	Warschau 2. Juni	1. Juni
6% Obl. d. St. Warschau 1915/16	---	---
6% Obl. d. St. Warschau 1917 auf 100	100.25	99.75
5% Obl. d. Bodenkr. Bank 100	---	---
4% Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B	270.50	269.50-268
4% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B	---	---
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 1000 u. 1000	221.75	222.25
4% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 1000 u. 1000	---	---
4% Pfandbriefe d. Stadt Lody	---	---
5% Pfandbriefe d. Stadt Lody	---	---
3% Rentenr. 100-ter	243-242	240.50-241
500-ter	258-254	252.75-252.25
Dunakarbel 1000er	54.75-55.80	54.50-55.25
Dunakarbel 250 er	43.50-43.75	42.50-43.62 1/2
Kleine Rubelnoten	---	---
Dänische Kronen	---	---
Frankts	14.40	---
Schweizer Frankts	---	---
Pfund Sterling	722.50-730	---
Dollar	178.50-176-177	178-175
Russische Dollar	---	---
Russische Rubel	3.67 1/2	---
Deutsche 1000	---	---
Deutsche 100	476-470	478-473.50
Schweizer Franken	35	35-34.60
Check auf Paris	14.80-14.40	14.65-14.40
Check auf Belgien	---	---
Check auf London	732.50-720	---
Check auf Newyork	181-180	185
Check auf Berlin	480.462	478.50
Check auf Mailand	---	---
Check a. Stockholm	---	42.50
Check a. Kopenhagen	---	---

**Witterungs-Bericht**

nach der Beobachtung des Offiziers Herrn Ritter. Lody, den 2. Juni. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 11°, Mittags 3 Uhr 15°, Nachmittags 6 Uhr 15° Wärme. Barometer: 755 gefüllt. Maximum: 16°. Minimum: 11° Wärme. Wetter: Windiges Schönwetter.

**Briefkasten.**

R. F. Ob und in welchem Beruf Sie in Deutschland Arbeit erhalten können, ist uns nicht bekannt. Sie müssen die einschlägigen deutschen Blätter lesen. Ueber die Verhältnisse in Deutschland läßt sich im Rahmen einer Briefkastenantwort ein Bescheid nicht geben.

**Infolge des heutigen katholischen Feiertages erscheint die nächste Ausgabe der Bodzer Freien Presse Freitag mittag.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Hans Kriese. Gedruckt in der Bodzer, Druckerei Weiskamer Str. 86

**SCALA-THEATER**

**Dritter Tag des Boxerturniers**

(Faustkampf nach englischen Regeln). 2165

**Heute kämpfen folgende Paare:**

- 1) Harry Black—Hermann Commerstorff
- 2) Jim Murphy—Dino de Deconti
- 3) Young Curley—Janos Wessellisch.

# CASINO

Heute Premiere!

Heute Premiere!

Neuestes Bild aus dem bekannten italienischen Filmwerke „PASCUALI“ unter dem Titel:

## „Der Graf und die Schenkerin“

Herzliches Drama in 6 Akten unter Mitwirkung des Schauspielers des Königl. Theaters in Rom.

In den Hauptrollen: Die weltberühmte Traadin **DIANA CARENNE** und der italienische Filmkönig **MARIO BONNARD.**

Außer Programm:

Eine kurze Geschichte vom schwachen Gedächtnis

Die bagewesener Schwan mit Mieczyslaw Frenkel in der Hauptrolle, des Schauspielers des „Rozmaitosci“ Theaters.

Unter anderem die Sensation:

„Das bewegliche Pferd“

Einzig in seiner Art und Naturaufnahme.

2773

Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr nachmittags, letzte um 9.15 Uhr abends.

### Nadogospzeker Kirchen Gesangsverein.

Donnerstag, den 3. Juni (Frohleichnam), um 8 Uhr nachmittags im Vereinslokal:

Anferordentliche!

### General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Erledigung der Statutenfrage, 2) Ergänzungswahlen, 3) Erhöhung der Beiträge und 4) Anträge. Um 5 Uhr nachmittags in der Sitzung als im zweiten Termin einberufen und als beschlussfähig betrachtet.

Die Verwaltung.

Die Verwaltung der Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Lodzer Industrieller macht hiermit bekannt, daß die

außerordentliche

### Generalversammlung

der Mitglieder am 4. Juni a. c. um 5 Uhr nachm. im Saale des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer-Strasse 243 stattfindet.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht über das Jahr 1919
- a) Bericht der Revisionskommission
- b) Entlastung der Verwaltung
- 2) Bestätigung des Verkaufs der Fondfabrik
- 3) Bestätigung des Voranschlags für 1920
- 4) Statutenänderung
- 5) Wahlen:

eines Mitgliedes der Verwaltung, zweier Mitglieder des Consejo, dreier Revisoren, dreier Kandidaten für dieselben.

Sollte die Generalversammlung zu dem oben anberaumten Termin nicht zustande kommen, so findet die selbe am 18. Juni a. c. im zweiten Termine statt und ist dann beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der dazu erschienenen Mitglieder.

Es wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Am Sonntag, den 6 Juni veranstaltet der Gitzerer Turnverein in Krzywiz bei Gitzers ein

großes

### Gebau-Turn-Fest

unter Mitwirkung sämtlicher Turnvereine von Lodz und Umgegend.

Fest-Programm:

- 1) Allgemeine Freilebung; Freilebungen der Damen-Riege des Nadogospzeker Turnvereins; 2) Ringturnen; 3) Freilebungen der Damen-Riege des Konstantynower Turnvereins; 4) Allgemeines Räkturnen.

Tanz.

Abends: Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung.

Der Ausmarsch erfolgt mit Musik pünktlich 2 Uhr nachmittags vom Vereinslokal, Stajnowskij 33, aus nach dem Festplatz. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den 18. Juni verlegt.

### Zahnärzte

A. u. L. Zadiewicz

Empfangsst. v. 10-1 Uhr u. o. 3-7 1/2 Uhr abends.

### Lodzzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer Straße 86 (Haus Peterfilge).

Für alle Bevölkerungsklassen zugängliche Preise.

Schmerzloses Zahnziehen.

Ein Transport von Neuen Automobilen mit Fabrikgarantie wird erwartet.

Personenwagen der Firma „Austro-Daimler“

Leistungswagen der Firma „Froß-Büssing“

Leistungswagen „Goliath“ „Austro-Daimler“ (mit 3 Anhängewagen, zusammen für 19 Tonnen).

Benzinlokomotiven 6 P. 8. für Feld- und Schmalspurbahnen.

Verkauf und Offerten beim Vertreter der Austro-Daimler Ges. Henryk Winkus, Lodz, Bielona 8.



### Helenenhof.

Donnerstag, d. 3. Juni 1920

Sonntag, den 6. Juni 1920

## Garten-Konzerte

des Scheibler'schen Feuerweh-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Thonfeld.

Beginn 5 Uhr nachmittags.

Eintritt für Erwachsene Mk. 3, Eintritt für Studenten Schüler und Kinder Mk. 5.

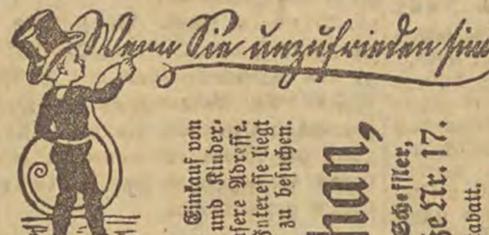
Ein neuer Transport

### Leder- u. Balatarriemen

ist aus England eingetroffen.

Lager technischer Bedarfsartikel

Adolf Richter, Przejazd-Strasse No 20.



Manu Pin unzufrieden sind Sie beim Einkauf von Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben auf unsere Adresse. In System-eigenen Interesses liegt es, unser Geschäft zu bejahen.

K. Wihan, Inhaber: Em. Schöffler, Głównastraße Nr. 17.

Für Inbetriebsetzung und selbständige Leitung einer Trikotagenwebererei von 20 mechanischen Rundspindeln in deutscher Stadt Ostschlesiens (Plebiszalt-Gebiet) wird tüchtiger erfahrener Fachmann sowie tüchtige Meisterin zur Fadetausarbeitung und eine Näherin gesucht.

Gest. Angebote unter „Trikotagen“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Tüchtige, energische Kassierer(inn), flotte Rechner(inn), bei gutem Gehalt und voller Verpflegung sofort gesucht. Persönliche Vorstellung von 1-3 Uhr. Restaurant Hotel Wankenstein, Oswald Kobute.

Tüchtige Stricker-(innen) für Fadetausarbeitung, zwei Näherinnen und eine Schülerin für dauernde Beschäftigung gesucht. Zu erfahrenen Trikotagenfabrik Lesna, Str. Nr. 1.

Das ungemähete Gras von 48 Morg. Wiesenland, in Rucinj, 15 Km. hinter Alexandrow gelegen, zu verkaufen. Näheres dortselbst beim Gastwirt Goltz.

Am 9. Juni ist der Eigentümer selbst zu sprechen.



Gommerproffen u. Flechten entfernt radikal. Creme „EROS“ macht die Haut zart u. weiß und gibt ihr ein sammetweiches Aussehen.

Kapitalisten die ihr Geld bei hohem Gewinn sicher unterbringen wollen, können im früheren Preis Gebiet den

Verlag einer deutschen Tageszeitung mit Druckerei und Grundstück sofort erwerben. Für schnellentschlossene Käufer eine nie wiederkehrende Kapitalanlage, da Unternehmen im flottsten Hochbetriebskonturenlos. Anfragen von Selbstkäufern an

Zahnarzt N. ROZES, Petrikauer Str. 92, empfängt täglich von 10 1/2-1 und von 4-6.

Schülerin der 7. Klasse des städtischen realen Gymnasiums sucht für die Ferien, evtl. bis Oktober in bestem Hause auf dem Lande

Nachhilfestunden zu erteilen. Freundl. Off. unt. „E. R. 11“ in der Geschäftsstelle bis 11. niederzulegen.

Pelze aller Art kauft und zahlt die höchsten Preise. S. Grossmann, Petrikauer-Str. 24.

Kaufe alte Garderoben, Wäsche, Teppiche, Pelze und Möbel. Käufe gute Preise. Benedykta, Str. 19, Ecke Długa-Strasse Frontladen Weinreich, im kleinen Hause.

Zähne für alte, auch goldene Zähne zahlt man mehr als überall. Anna Andrzejka-Strasse No 7, rechte Off. part. Nadrzyzny.

Kaufe Möbel, Kleider, Leinwand, Garderoben, Pelzwaren, Wäsche, Antiquarische Gegenstände, gute bis sehr gute Preise. Wajciszka 22, (Eck-Benedykta) Nr. 6.

Kaufe Brillanten, altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Garderoben, Beste gute Preise. S. Millich, Konstantiner 7, rechte Off. 1. Etod.

Kaufe Brillanten, am besten verkaufen Sie Brillanten Gold, Silber und goldene Uhren nur dem Juwelier EISENBERG, Nr. 60, Główna-Str. Nr. 60.

Kaufe Stridmaschine (Schlitten) zu verkaufen. Reut. Koflice. Poststelle der elektr. im Baden 5. Herrn Karl Schöbhan.

Zu verkaufen: Speisezimmer, Schlafzimmer, amerikanisches Schreibpult, 2 große Spiegel. Bielona-Strasse 89, beim Wirt.

Eisschrank zu verkaufen. Nawrot-Str. 47, beim Hausbesitzer.

Billig zu verkaufen: eine elegante leichte Karette. Britische amerikanische Typen und ein Bäckewagen. Alexandrowstr. 18 in der Bierhale.

Breislitten von Galanterie-Baren werden nur bis Montag angenommen bei Herrn A. Działowski, Konstantiner Str. Nr. 22, ober in der Wohnung Konstantiner Str. Nr. 22.

Wafles Gethaus mit Garten, bestehend aus 25 Wohnungen zu verkaufen. An der ersten Gierka-Strasse 66, in der Bierhale.

Seirat! Eine Dame 26 Jahre alt, ehel. Konfession, Vermögend, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn, zwecks späterer Eheschließung. Nur ernstgemeinte Offerten sind unter „S. S. B.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

Witwe 33 Jahre alt, ehel. Konfession, mit 2 Kindern, von 10 u. 12 Jahren, solid und wirtschaftlich, mit kleinem Vermögen und Wohnungseinrichtung, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen Herrn zwecks baldiger Eheschließung. Nur ernstgemeinte Offerten unter „Belm 88“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein Schuppen geeignet als Holzverkaufsstelle, zur Entladung bis 6 Waggons, von deutscher Seite, möglichst im Zentrum der Stadt sofort zu mieten gesucht. Offerten bitte unter „E. W. 1“ in der Geschäftsstelle d. Bl. niederzulegen.

Desjenigen zahl 700 Mark Belohnung der mir eine Wohnung

von 2-3 Zimmern und Küche, mit Bequemlichkeit u. verschaffen. Wenn möglich in der Nähe von Helenshof oder Turasow Rynek. E. Peter, Petrikauer Str. Nr. 169.

Sola-Wechsel auf 500 Mk., fällig am 1. April 1921. Aussteller Salomon Rosental. Dobre M. Kleinleber, (ungültig). Neue Bielona-Str. 38 W. 9.

Zgubiono legitymiej chlebowa za Imię Gustav Lore, ul. Rokociska 31.

Zgubiono książeczke wojskowa na imię Edwarda Hausa, wystawiona gminą Zdzianka-Wola, pow. Bieradek. Znalazca uprasza się o zwrot do adm. gminnej dzielnicy.